

WOHLFÜHLKLIMA FÜR DAS SPEKTAKULÄRE ÖAMTC- MOBILITÄTSZENTRUM WIEN

[□ Zurück zur
Übersicht](#)

Datum	Rubrik
22.06.2018	Produkte / Projekte

Dynamisch kurvig, fast schwebend erhebt sich die neue Mobilitätszentrale des ÖAMTC im dritten Wiener Gemeindebezirk direkt an der Südosttangente. Besonderer Wert wurde auf viel Licht, Transparenz und die passende Gebäudetechnik gelegt, um ein Klima zum Wohlfühlen zu schaffen.

Die elegant geschwungene, rund um das Gebäude vorgesetzte Glasfassade zieht die Blicke unvermeidlich an. Im Inneren bietet das vom Architektenbüro Pichler & Traupmann Architekten entworfene und schon vielfach gelobte neue ÖAMTC-Mobilitätszentrum Platz für rund 800 Mitarbeiter, Veranstaltungen und Konferenzen sowie ein Stützpunkt mit einzigartigen Einblicken für die Kunden. Die transparente Glasarchitektur mit einem großen Atrium in der Mitte und davon sternförmigen ausgehenden Bürotrakte vereint die bislang verteilten ÖAMTC-Bürostandorte. Mit dem neuen, spektakulären Gebäude wurde direkt an der Tangente ein Landmark mit insgesamt 27.000 m² Bruttogeschossfläche geschaffen - ein Ort zum Austausch und zur Schaffung einer neuen Unternehmensidentität. Dabei folgen die Geometrie und die spektakulären geschwungenen Formen exakt den Anforderungen der Mitarbeiter und Funktionen des Gebäudes. "Die neue ÖAMTC-Mobilitätszentrale erfüllt genau unsere Ansprüche und wurde planmäßig im Dezember 2016 fertiggestellt", betont ÖAMTC-Verbandsdirektor Oliver Schmerold. Zum Wohlfühlfaktor für die Mitarbeiter und Kunden trägt neben der transparenten, hellen Architektur besonders auch das Raumklima bei.

Unsichtbar und geräuschlos:

Die Luftdurchlässe, Regelgeräte, Schalldämpfer, sowie die Brand- und Rauchschutzsysteme lieferte der Lüftungs- und Klimatisierungsspezialist TROX Austria. Für die Architekten und Haustechnikplaner war es besonders wichtig, verlässliche, den Raum- und Designansprüchen passende Technik zu installieren. Ein weiterer Grund, der für TROX Austria sprach: schon in der Planungsphase bietet der Hersteller weitreichende Unterstützung bei der Gebäudeplanung. TROX entwickelt als seit Jahren anerkannter Technologieführer von Komponenten, Geräten und Systemen zur Belüftung und Klimatisierung von Räumen mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen für jedes Bauwerk und seine Nutzer. Gefordert war bei der ÖAMTC Mobilitätszentrale eine optimale, möglichst unsichtbare Integration der Gebäudetechnik in die anspruchsvolle Architektur sowie eine leise und zugfreie Klimatisierung.

„Für uns stehen die Nutzer des Gebäudes, Sicherheit, sowie nachhaltige Lösungen im Vordergrund, daher sehen wir uns als wichtigen Partner bei der Planung, beim Einbau und im laufenden Betrieb“, so Karl Palmstorfer, Geschäftsführer von TROX Austria.

Architekt Christoph Pichler vergleicht das neue Haus mit einem lebendigen Organismus. "Während die Tragstruktur als organisches Skelett gesehen werden kann, erfüllt die Gebäudetechnik weitgehend unsichtbar gleichsam die Funktionen der Atemwege, des Blutkreislaufs sowie der Nervenstränge", so Pichler. Aufgrund der Komplexität des Bauvorhabens konnten weder Stützen noch Schächte senkrecht durch alle Geschoße geführt werden, sondern wurden dem Fluss der Funktionen und des Raumes entsprechend dreidimensional entfaltet und in die Architektur integriert. So etwa auch die Druckbelüftungsauslässe im 6-geschoßigen Atrium oder der mit LED-Elementen bespielten Rückwand von Aufzugs- und Haustechnikschächten. Die anspruchsvolle Architektur verlangte in einigen Bereichen schließlich auch die Suche nach speziellen Lösungen. So bedingte etwa die spezielle Deckenkonstruktion im Veranstaltungssaal eine besondere Lösung zur Lufteinbringung.

Für den Bauherrn war bei diesem Projekt besonders wichtig, dass ein modernes, zur Firmenidentität passendes, sich klar abhebendes Landmark geschaffen wird, in dem sich Mitarbeiter und Kunden auch wirklich wohl fühlen. Zugleich ging es dem ÖAMTC um bestmögliche Funktionalität und Effizienz. Viel Wert wurde dabei auf ökologische und nachhaltige ökonomische Aspekte gelegt, wozu besonders auch die Gebäudetechnik beiträgt. Eine Besonderheit ist dabei die

Geothermieranlage, die rund 40 Prozent des Kälte- und Heizungsleistungsbedarf abdeckt.